Erste Überschwemmungen verhindert

Hochwasserdamm in Oberburg Kaum fertiggestellt, hat das Rückhaltebecken Luterbach das Dorf vor Hochwasser bewahrt. Jetzt kann das 15-Millionen-Bauwerk von der Bevölkerung begutachtet werden.

Urs Egli

Der Damm mit dem Einlaufbauwerk (Mitte): Die Strasse führt in einem weiten Bogen über die Krone. Foto: Beat Mathys

Die Feuertaufe hat das Hochwasserrückhaltebecken im Luterbachtal in diesem Sommer bereits mehrfach bestanden. Martin Zurflüh, Gemeindeverwalter und Geschäftsführer der Schwellenkorporation Oberburg, war nach ausgiebigen Regenfällen im Juni überzeugt, «dass es im Dorf ganz sicher grosse Schäden gegeben hätte ohne den Damm». Doch danach folgten weitere schwere Unwetter.

Gleich sechsmal bildete sich in diesem Sommer hinter dem Erddamm ein See. Wasser, das sonst unkontrolliert durch Oberburg und weiter ins Burgdorfer Schlossmattquartier geflossen wäre, konnte so zurückgehalten und dann dosiert abgegeben werden. Das Rückhaltebecken ist für ein 100-jähriges Hochwasser ausgelegt und verfügt über ein maximales Volumen von 163'000 Kubikmetern.

Feuerwehr wird entlastet

Die Böden seien so stark durchnässt gewesen, «dass sie nach den wiederholten Starkregen kein Wasser mehr aufnehmen konnten», erklärt Zurflüh. Für die Feuerwehr sei klar gewesen, dass es ohne Damm im Dorf Wasser gehabt hätte – etwa auf der Löwenkreuzung. Wohl nicht zu vergleichen mit dem Hochwasser im Jahr 2000 – «aber Schäden hätte es gegeben». Vor 21 Jahren hatten der Hochwasser führende Luterbach und der Krauchthalbach eine Schadenssumme von 20 Millionen Franken verursacht. 1987 belief sich die Summe auf 7,5 Millionen Franken.

Erschwerend kam dazu, dass die sogenannten Polder (Rückhaltebecken) im Unterbergental vollgelaufen waren, sodass der Krauchthalbach mit einer grossen Wassermenge in den Luterbach einfloss. Über die Ufer trat Letzterer aber nicht. «Der Schieber im Auslaufbauwerk des Hochwasserdamms Luterbach ist so justiert worden, dass es im Dorf keine Wasserschäden geben sollte», sagt der Geschäftsführer der verantwortlichen Schwellenkorporation, Martin Zurflüh.

Renaturierung noch im Gang

Sollten dereinst aber einmal alle Stricke reissen, könnte der bereits bewilligte Bau einer Entlastungsleitung vom Luterbach (Höhe Friedhof) unter der Krauchthalstrasse hindurch und quer durch das Stalderareal realisiert werden. Der Bach durchs Dorf Oberburg würde so noch einmal massiv entlastet.

Der mit Steinblöcken bewehrte Erddamm fügt sich relativ harmonisch ins Luterbachtal ein. Foto: Beat Mathys

«Durch den nassen April und die wiederholten Hochwasser im Juli wurden wir im Zeitplan zurückgeworfen.»

Martin Zurflüh
Geschäftsführer der Schwellenkorporation Oberburg

Noch sind die Renaturierungsarbeiten am Luterbach im Bereich Schützenhaus-Hänzirain im Gang, und auch die Landumlegung ist noch nicht abgeschlossen. Trotzdem wird die baldige Fertigstellung des 15-Millionen-Franken-Bauwerks bereits am Wochenende gefeiert. Den Termin habe man vor einem Jahr festgelegt, erklärt Zurflüh. Dies in der Hoffnung, Bauarbeiten und Landumlegung bis Ende August beenden zu können. Doch: «Durch den nassen April und die wiederholten Hochwasser im Juli wurden wir im Zeitplan zurückgeworfen.»

Von den Kapriolen des Wetters lässt man sich am Wochenende die Festlaune jedoch nicht verderben. Für jene Handwerker, die das Oberburger Jahrhundertprojekt in den letzten drei Jahren in die Tat umgesetzt haben, findet am Freitagabend ein Aufrichtefest statt. Am Samstag um 11 Uhr wird der bernische Baudirektor Christoph Neuhaus im Luterbachtal erwartet. Der eigentliche Tag der offenen Tür für alle interessierten Personen startet um 13 Uhr. Mit dabei ist auch die Musik Frohsinn Oberburg.

Der Hochwasser führende Luterbach sorgte am 13. Juli 2021 für einen See. Foto: Gemeinde Oberburg

Zum Projekt gehört auch die Renaturierung des Luterbachs entlang der Krauchthalstrasse. Foto: Beat Mathys